

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	73 (1931)
Heft:	9
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassend lehren diese Versuche folgendes:

1. Ein mit Kulturfiltraten verschiedener reingezüchteter Streptokokkenstämme des Pferdes s.-c., i.-m. und i.-v. über einen Zeitraum von vier Monaten behandeltes, gesundes Versuchs-Fohlen erkrankte spontan an typischen Drusesymptomen. Eine Immunisierung gegen *Streptococcus equi* mit keimfreiem Filtrat gelang somit nicht.

2. Trotzdem es sich bei allen Stämmen um hämolytische Streptokokken handelte, löste das injizierte Filtrat keine deutlichen Anämieerscheinungen aus. Freilich sollten noch mehr Versuche mit konzentrierterem Material angestellt werden. Lebende, subkutan eingeführte Streptokokken haben, wie wir zeigen werden, vielfach Anämie im Gefolge.

3. Durch die Injektionen wurde eine deutliche Vermehrung der Leukozyten erzielt. Die Abwehrkräfte scheinen, wenigstens zum Teil, doch mobilisiert zu werden, freilich in ungenügendem Masse, so dass eine mit Sicherheit wirkende Immunität nicht zu stande kommt.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im August 1931.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	11	2	—
Rauschbrand	47	23	—
Maul- und Klauenseuche	7	4	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	1295	447	—
Schweineseuche u. Schweinepest . .	226	98	—
Räude	—	—	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen . .	23	1	—
Geflügelcholera	3	3	—
Faulbrut der Bienen	1	—	1
Milbenkrankheit der Bienen	4	3	—

Erinnerungen an den XI. Internationalen Tierärztekongress in London (4. bis 9. August 1930).

Von Dr. F. Bürki, Stettlen.

Kaum mag unsere Reisegesellschaft (2 Damen und 17 Herren) die Abfahrt unseres Nachzuges 23.50 Uhr ab Basel erwarten. Endlich öffnen sich die Schranken und im Sturm werden die Plätze besetzt. Bald lassen die vorgerückte Stunde und das eintönige Rattern

des Zuges das voll froher Erwartungen lebhaft geführte Geplauder verstummen. Trotz gelöschter Lichter ist es kein Schlafen, sondern blass ein Schlummer und trotzdem müssen wir geduldig warten, bis der erwachende Tag uns Einblick in die durchfahrene Gegend gewährt. Dieselbe hat aber eintöniges Gepräge: von Laubholz umsäumte Weiden mit meist rotbraunem oder geströmt, seltener schwarzfleckigem Vieh und einigen Pferden, meist Schimmel oder deren Variationen, dazwischen langgestreckte Getreidefelder, soweit das Auge schaut.



London, das Parlamentsgebäude von der Themse.

Aus dem gleichförmigen Gelände taucht plötzlich zu unserer Linken Kavallerie auf und schon umfahren wir das ausgedehnte Reims, dessen Kathedrale weithin sichtbar ist. Diese und noch andere vom Zug aus wahrnehmbare Zeugen des schrecklichen Krieges lassen eher trübe Betrachtungen aufkommen.

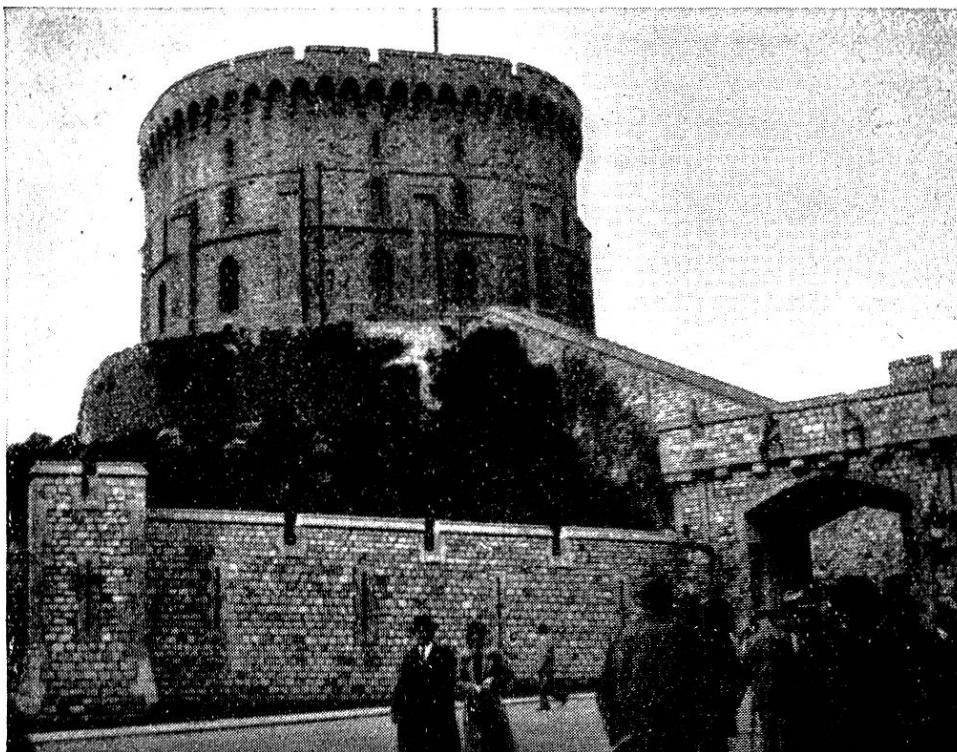
Gegen Amiens zu fällt landschaftlich der vermehrte Anbau von Hackfrüchten, besonders Zuckerrüben, auf. Von hier folgt die Bahn dem Lauf der Somme, so dass rechts vom Zug nur Bäume und Wasser, links davon gut besetzte Weiden mit besonders vielen Pferden sichtbar sind. Immer mehr nähern wir uns der Küste. Ganz langsam überfährt der Zug die Brücke über die ca. 100 Meter breite Canche bei Etape, und wir sehen, vorerst nur für kurze Zeit, das Meer, denn bis Boulogne hinunter verwehren weisse Sanddünen den direkten Ausblick. Endlich Boulogne, der Landratten Sehnsucht — das Meer!

Stolz wie die Spanier fahren wir auf Deck stehend, wie auf einem Thunerseedampfer, aus dem Hafen; doch es wallet und brauset und siedet und — der Mensch wird merkwürdig bleich — und zischt! Rasch entschwindet die weisse Küste, aber lange geht es, bis sie bei Folkestone wieder auftaucht, obwohl die Fahrt nur anderthalb Stunden dauert.

Langsam erklimmt der Zug die steil abfallende Küste, um dann auf dem Plateau in sausender Fahrt unserem Reiseziel zuzueilen. Ausschliesslich Laubbäume, wobei die Eichen überwiegen, des dünnen Grases wegen ganz gelbweiss aussehende Schafweiden, geben dem Land ein nach unserem Empfinden eintöniges Gepräge, jedoch sieht man mehr Obstbäume als in Nordfrankreich, und die sauberen roten Backsteinhäuser geben dem Land ein behäbigeres Aussehen, als die einstöckigen, grauweissen Zementverputzhütten da-selbst. Auch die vornehm ruhigen Mitreisenden und ihre fremde Sprache lassen keine neugierige Unterhaltung zu, obwohl der beredte Engländer seine ersten Proben versucht. Der ungewohnte Anblick einer Hopfenkultur, oder die eigenartigen Rundtürme der Scheunen, oder ausgedehnte Hühnerfarmen, das englische rotbraune Mast- und graubraune Milchvieh lassen der Eile des Zuges entsprechend nur stenogrammässige Gespräche aufkommen, was die stille Spannung um so grösser werden lässt, je näher wir unserem Ziel kommen. Die Spannung weicht aber sogleich bei der Ankunft in London-Viktoria-Station. Landsleute verstauen uns und unser Gepäck in bereit-stehende Autos und obwohl wir auf der Hinfahrt in unser Hotel schon aus dem Verkehr eine Ahnung der Riesenstadt bekommen, vergessen wir besonders, nachdem unser liebenswürdige Hotelier, Herr Schmid, ein Landsmann von Zürich uns herzlich empfängt und regaliert, dass wir in der Riesenstadt London und nicht zu Hause sind; denn bei ihm sind wir es tatsächlich. Nicht nur für unsere leiblichen Bedürfnisse hat Herr Schmid in hervorragender Weise ge-sorgt, sondern mit Rat hat er uns in jeder Beziehung bei dem kurzen Aufenthalt in London geholfen, so viel wie möglich zu sehen. Unter seiner Führung ziehen wir gleich los durch den riesigen Hyde Park zum Buckingham Palace (S. M. der König ist zwar nicht anwesend, aber der Wachtaufzug zieht gleichwohl immer viel Schaulustige an). Viktoria Memorial (der Grösse der Königin entsprechend in der Ausführung), St. James Palace (mir scheint, der Palast sei für einen ledigen Herrn stattlich gross), Trafalgar Square (Nelson steht be-deutend höher oben als unser Bubenberg), Piccadilly Circus (zum Üben, die Strassen „ganz“ zu überqueren, der richtige Ort). Am heutigen Tag sind, weil nationaler Feiertag (1. Montag im August) die Geschäfte geschlossen, dafür aber das Menschengewimmel wohl am grössten. Als wir mit dem charakteristischen zweistöckigen Bus wohlbehalten wieder nach Hause zurückgekehrt waren, hatten wir das Gefühl, uns in der Stadt schon ordentlich eingelebt zu haben.

In corpore besuchen wir andern Tags den Kongress in der

Central Hall. Der Besuch ist seitens der Schweiz ein recht erfreulicher (Namensverzeichnis vide Schweizer Archiv, S. 397, 1930) und ich kann schon jetzt verraten, dass einzelne Kongressbesucher so begeistert sind, dass sie ihre Teilnahme auch für den nächsten Kongress in Aussicht stellten, obwohl derselbe in Boston stattfinden wird. Über den Zweck des Kongresses will ich mich nicht verbreiten, ich habe aber den Eindruck, dass derselbe mehr wissenschaftliche als praktische Bedeutung hat und vielleicht die Diskussion etwas zu kurz kommt. Über die Vorträge wird im Archiv referiert werden. (Ist schon geschehen.)



Windsor, der runde Turm.

Im Gegensatz zu der mehr toten Materie des Kongresses, bietet der Besuch des Zoologischen Gartens lebendigstes Leben in jeder Hinsicht. Schon die überirdische Hinfahrt mit dem Bus durch die belebtesten Strassen der Stadt nach dem nördlichsten Teil des Regents Park ist für sich lohnend. „Numa nid g'sprängt“ in dem beängstigend sich stauenden Verkehr; so rasch wie mögliches Aufholen, wenn der gestellte Wagenpark wie eine wilde Meute losgelassen wird.

Von der Grösse und Schönheit des Zoologischen Gartens kann man nur eine schwache Vorstellung geben, wenn auch gejagt vom wissensdurstigen Willen, möglichst alles zu sehen, so kann man während vier Stunden kaum durchkommen. Die Zahl der Besucher ist enorm und mit 50—60,000 sicher nicht zu hoch bemessen. Das

Menschengewimmel kann am ehesten mit demjenigen unserer best-frequentierten Ausstellungstage verglichen werden, nur dass zahllose Kinderwagen und Kinder durch die grosse Menschenfamilie wimmeln. Von der fast lückenlosen Representation, von den niedersten bis zu den höchsten Tiergattungen möchte ich blass das reichhaltige Reptilhaus und besonders das wunderbare Aquarium hervorheben. Menschlich rührend ist die Schau der lebenden Schmetterlinge. Vor dem Insektenhaus tummeln sich in einem grossen geschlossenen Vorbau die häufigsten Tagfalter von Blume zu Blume. Ist es möglich, dass es Menschen gibt, die die herrlichen Sommervögel nur in diesem Kasten oder überhaupt nie sehen? Auch in dem angrenzenden Regents Park, den wir nachher stadtwärts durchwandern (wie überhaupt in all den grossartigen Parkanlagen), zeigt sich das Bestreben, dem Städter soviel Luft, Licht, Wasser, Natur und Freiheit wie möglich zu geben. Zahme Amseln, Tauben und Eichhörnchen, die das Futter trotz der vielen Menschen aus der dargehaltenen Hand holen können, Schafherden und Hirsche, zahlloses Wassergeflügel beleben die Anlagen und Seen. Obwohl breite, natürlich für Autos befahrbare Hauptstrassen die Parks durchziehen, sind die Fußgänger nicht an die Wege gebunden und dürfen kreuz und quer über den Rasen wandern, darauf spielen oder sich lagern, so dass die Menschen in den ausgedehnten Anlagen ein Stück Natur geniessen können.

Mitten im Grün steht (ähnlich wie bei uns am Eingang einer Gartenwirtschaft) auf einem Schild „Untergrund“. Mittelst Lift gelangen wir plötzlich in die Unterwelt und kommen nun mit dem für die Grossstadt charakteristischen Verkehrsmittel nach Hause. Die Untergrundbahn ist kein Tram, sondern eine wirkliche Bahn mit vier bis zehn Wagen und Schnellzugsgeschwindigkeit und minimaler Umschlagzeit (15 Sekunden). An den Hauptkreuzungspunkten können drei Linien übereinanderliegen (sechs Richtungen), so dass die unterste Linie ordentlich unter Tag (90 m) zu liegen kommt und Lift und rollendes Band bzw. Treppe unentbehrlich sind. Es ist nicht erstaunlich, dass es dem Neuling in diesem unterirdischen Verkehr, der sich viel rascher abwickelt als der oberirdische, nicht gerade gemütlich ist und er trotz Anschrift manchmal nicht so „großstädtisch pressiert“ ist, einen Zug passieren lässt und zur Sicherheit lieber zuerst fragt. Trotzdem haben wir Vertrauen zu dem Betrieb gefasst und sind gleich wieder mit der Bahn zum Besuch eines Variétés gefahren. Sofort fällt uns das Anstehen der Besucher vor Theatern, Kinos usw. auf, aber die geradezu auffallende Ruhe, mit welcher das Haus sich füllt, ist so wohltuend, dass diese Ordnung bei uns nur warm empfohlen werden kann.

Obwohl die Zeit für den Besuch von Museen sehr knapp bemessen ist, kann man sich von deren Grösse und Schönheit keine Vorstellung machen, wenn man die von der ganzen Welt zusammengetragenen Schätze eben ansieht. Die starke Frequenz und der

Zweck der Museen werden gefördert durch die kaum beschränkte Besuchsmöglichkeit (den ganzen Tag und sogar auch nachts teilweise offen). Besonders im Naturhistorischen Museum kann sich gerade der Tierarzt in dem fabelhaften Reichtum der Sammlungen ganz vergessen, auch ohne die Schaustücke wirklich fabelhafter Grösse, wie Meteoriten von 683 kg oder gar $3\frac{1}{2}$ t, oder des allerdings nur nachgebildeten Dinosauriers von Wyoming U. S. A. 1905, des Herrn (oder Frau) Diplodocus Carnegii von 12 Fuss 9 Zoll Höhe und 84 Fuss 9 Zoll Länge hervorzuheben.



London, die Tower Brücke.

Seiner Grösse wegen könnte auch der Tower als vorsündflutliches Schloss und Residenz angesehen werden. Livrierte Wächter (Führer), Blutturm und Arsenal versetzen wirklich in ganz frühe Zeiten, die Kronjuwelen dokumentieren den jahrhundertealten ungeheuren Reichtum der britischen Nation, während der Wachtaufzug im Hof uns Schweizer heute etwas fremd anmutet.

Beim Verlassen des Towers genügt aber ein Blick auf den regen Frachtbetrieb auf der Themse und das Überschreiten der Towerbrücke, das Alte zu vergessen und uns der strudelnden Gegenwart zurückzugeben.

Nach dem Betrieb entlang der Themse und dem enormen Verkehr auf den Themsebrücken wirken die Houses of Parliament und die Räume der Westminster-Abtei direkt wohltuend. Der zufällige Kult in letzterer bietet zudem noch Einblick in die englische Kirche.

Eine angenehme Abwechslung in die sehenshungrigen aber ermüdenden Streifzüge in der Stadt bietet ein Ausflug per Auto nach dem königlichen Schloss Windsor.

Wie schon das Stadtinnere keine beängstigend hohe Wohngebäude (gewöhnlich vier bis sechs Stock hoch) aufweist und überhaupt nicht an möglichst intensive Ausnützung des Platzes und Zusammendrängung der Gebäude gedacht worden ist, macht sich nahe der Peripherie der Stadt eine noch stärkere Lockerung bemerkbar und einzelstehende, gewöhnlich zweistöckige Häuser tragen offenbar den Grundsatz „my house is my castle“ absichtlich zur Schau. Das Land hat den wenig hügeligen, eichenbestandenen, in der Umgegend der Metropole etwas intensiver mit Hackfrüchten bebauten Charakter. In Windsor selber können wir das aus Backsteinen erbaute schon weithin sichtbare Schloss, weil nicht Besuchstag, nur von aussen besichtigen. Dagegen zeigt man uns die königlichen Rindviehstallungen. Diese beherbergen ein Paar einfarbig tief rotbraune Afrikaner, besonders aber rotbraun und weissgestreifte Shorthorn (Mast), rot bis hellbraune Jersey mit schwarzem Aalstrich (Milch), ein für Mast gekreuztes Rind von Hereford und Brasilianer, tiefrotbraun aber mit ganz weissem Kopf und Bauch. Ferner noch hornlose, schwarze Angus (Südamerikaner) zu Mastkreuzungsversuchen. Pferde bekommen wir leider keine zu sehen, d.h. nur schwere Shires, dagegen sind die königlichen Güter, durch die wir fahren, mit Hirschen, Fasanen und Hasen reich bevölkert.

Eine Sehenswürdigkeit ist die allerdings heute nicht mehr benützte Cremerie der Königin Viktoria, kein niederer Milchgaden, sondern eher ein kleines Kirchlein, dessen Wände mit farbigen Plättli belegt sind und keinen hölzernen Milchgebsen, sondern vier Reihen weissen, irdenen Kacheln mit Ausguss.

Ein besonderer Tag gilt der Lebensmittelversorgung der Riesenstadt. Trotz allen Versuchen ist es nicht möglich, in eines der Schlachthäuser von London Einsicht zu bekommen. Dagegen sehen wir den Gemüsemarkt in Covent Garden und die riesigen Fleischhallen für Gefrierfleisch. Hier ist die Qualität durchgehend sehr gut und die Sauberkeit musterhaft. Die detaillierenden Metzger rüsten das Fleisch mit Anschrift ob englisch, schottisch oder australisch und Preis auf offenen Auslagen. So luxuriös ausgestattete Metzgereien, wie wir uns gewöhnt sind zu sehen, gibt es überhaupt nicht. (Weder in London noch Paris, dafür ist das Fleisch an beiden Orten etwas billiger als bei uns.) In der Nähe der Monument Station, direkt an der Themse, ist der Fischmarkt. Die Fische kommen täglich frisch ab Themsetransporten in grosse Keller mit Eis- und Lagerräumen, darüber befinden sich die Hallen für den öffentlichen Markt. Wenn man die enormen Lasten von Fischen und Schafen gesehen hat, begreift man die grosse Rolle, welche beide in der englischen Kost, die uns übrigens recht zusagte, bilden. Ganz abgesehen vom Wein, wird offenbar in London schon infolge starker

Beschränkung der Ausschankzeiten, bedeutend weniger getrunken, als bei uns, was die vornehm ruhige Art des Engländer wohl festigen hilft. Stundenlang können Tausende und aber Tausende ganz ruhig, fast still Spalier stehen und die Rückkehr der Australienfliegerin Miss Johnson erwarten, um dieser dann um so stürmischere Ovationen zu bereiten.

Wir haben bei dem kurzen Aufenthalt ein nüchtern vornehmes Volk gesehen. Die Riesenstadt bietet unendlich viel Neues, man bekommt aber genug und das schwarze Häusermeer in dem förmlichen Benzindunst verleitet nicht gerade, um dauernd darin zu leben, so dass wir das Heimweh eines Londoner Schweizers beim Abschied auf dem Bahnhof sehr leicht mitempfinden.



Windsor, königl. Farm – Afrikaner.

„Die alten Schweizer nahmen immer noch eins, ehe sie gingen!“ Unser liebenswürdige Hotelier liess es sich nicht nehmen, uns einen währschaften Abschiedstrunk zu spenden. Dabei haben sogar Schweizerstumpen den gemütlichen Hock mit der Familie Schmid heimatlich beweihräuchert.

Die Rückfahrt war geradezu schön. Der „Semperparatus“, der im Krieg an der belgischen und Mittelmeerküste Minen legte, führte uns in anderthalbstündiger Fahrt nach Boulogne, von wo wir bis Amiens dieselbe Strecke zurückfahren, dann über Abbeville, Clermont nach dem Gare du Nord der Seinestadt.

Dem Charakter der beweglichen Insassen entsprechend, hält uns in Paris keine Central-Halle, kein häuslicher Gastwirt (obwohl unser Hotel auch von einem Landsmann geführt wird), kein Sprachbehindernis mehr zusammen; in meistens lockeren Gruppen werden die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt bewundert. Nur der

Schlachthof in der Villette wird in corpore besucht. Die Besichtigung bietet keinerlei Schwierigkeit, und in liebenswürdiger Weise zeigt uns ein Schlachthaustierarzt den mit dem Schlachthof verbundenen Markt. Je Montag und Donnerstag ist Markt. Aufgeführt werden 3—4000 Stück Grossvieh (in den Spitzenzeiten bis 8000 Stück, geschlachtet bis 12,000 Stück pro Woche). Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe sind in direkt nebeneinander liegenden Hallen in durchschnittlich sehr guter Qualität aufgeführt. Seuchenpolizeilich sind die Anlagen ziemlich lose, doch besteht darin wohl keine grosse Gefahr, weil alles nach zwei aufeinanderfolgenden Märkten nicht verkauft Vieh von der Schlachthofverwaltung übernommen, resp. geschlachtet wird. Die Schlachträume sind primitiv (deswegen praktisch gleichwohl genügend), dagegen die Schlachtmethoden für unsere Begriffe himmelschreiend; sowohl Grossvieh als Kleinvieh wird mit wenigen Ausnahmen ohne irgendwelche Betäubung entblutet! (geschächtet).

Auch in den Markthallen herrscht nach stadtberlinischen Begriffen keine Extra-Ordnung, auch stechen die teilweise leicht geschnäuzten femmes des halles unsere Wistenlachermarktfrauen punkto Dreistigkeit leicht aus.

Was soll ich noch lang reden von den vielen Schönheiten der wunderbaren Stadt? Ein Übersichtsvergleich von der Tour Eiffel und etwa von dem sechsstöckigen Warenhausturm Selfridge & Co. an der Oxfordstreet können schon der Ausdehnung, Höhe und Grösse wegen nicht gezogen werden. Gibt es einen Vergleich von Windsor und Versailles? Ganz abgesehen vom Spiegelsaal von Versailles mit seinen $65 \times 11 \times 13$ m Ausmass, können wir eben die nüchterne, aristokratisch ernste Hauptstadt der Briten mit der künstlerisch luxuriösen Hauptstadt der Franzosen überhaupt nur unter Berücksichtigung der grundverschiedenen Volkstypen vergleichen. La Folie Bergère, Lido, Paris bei Nacht! — geht hin und seht selbst!

11. Internationaler tierärztlicher Kongress in London 1930.

Im nachfolgenden bringen wir die bereinigten Beschlüsse des Kongresses und die Statuten für den Ständigen Ausschuss der internationalen tierärztlichen Kongresse.

Beschlüsse des Elften Internationalen Tierärztlichen Kongresses.

Bei der Schlussitzung des Kongresses, am 9. August 1930, sind die folgenden Beschlüsse gefasst worden:

I. Maul- und Klauenseuche. Der Kongress erklärt seine Zustimmung zu folgenden Entschliessungen:

a) Die Pluralität des Maul- und Klauenseuche-Virus ist eine Entdeckung von grösster Bedeutung in Verbindung mit der Epizootiologie der Seuche, sowie der Methoden der aktiven und passiven Immunisierung.

b) Es ist höchst wünschenswert, dass in allen Ländern bei jeder Gelegenheit der vorherrschende Virustyp festgestellt wird.

c) Es sollte stets erinnert werden, dass sowohl das angesteckte Tier als auch die Stallgebäude eine Gefahr der Verbreitung der Seuche darstellen.

d) Die wirksamsten Desinfektionsmittel sind feuchte Hitze und Sonnenlicht und von chemischen Mitteln Natronlauge (Natriumhydrat) und Formalin.

e) Der Wert der passiven Immunität ist anerkannt und die Anwendung derselben unter günstigen Umständen sollte in der Praxis gefördert werden.

f) Es ist besonders wünschenswert, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln nach einer wirksamen Methode der aktiven Immunisierung zu forschen.

II. Ansteckendes Verwerfen bei Rind, Schaf und Schwein.

a) Der Kongress hält wissenschaftliche Forschungsarbeiten in allen Kulturländern über den infektiösen Abortus des Rindes für angezeigt, namentlich zum Zwecke der Bekämpfung der Krankheit, im besonderen zur Gewinnung eines wirksamen Immunisierungsverfahrens und zur völligen Klarstellung der krankmachenden Bedeutung des Bacterium abortus Bang für den Menschen, sowie der Beziehungen der durch diesen Erreger hervorgerufenen Infektionskrankheit des Menschen zum Maltafieber.

Angesichts der über alle Länder sich erstreckenden Verbreitung des infektiösen Abortus des Rindes ist eine internationale wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit sehr nützlich und ebenso ist die Aufnahme der einschlägigen Forschungen in den Aufgabenkreis des Internationalen Tierseuchenamtes in Paris angezeigt.

III. Die Beziehungen des Tierarztes zur Tierzucht. Der Kongress beschliesst, dass in Anbetracht der grossen Wichtigkeit der Tierzucht für die öffentliche Gesundheitspflege den Tierzuchtangelegenheiten im Programm aller künftiger Kongresse eine gebührende Rolle eingeräumt werde.

IV. Beziehungen der Veterinärwissenschaft zur öffentlichen Gesundheitspflege. Der Kongress empfiehlt für den nächsten Internationalen Tierärztlichen Kongress, die Errichtung einer besonderen Sektion für Fleisch- und Milchhygiene.

V. Gesetzliche Bestimmungen für die Ausübung der Tierheilkunde.

a) Der Kongress bestätigt die Notwendigkeit einer Regelung der Tierheilkunde für die verallgemeinerte Kontrolle der Gesundheit der Haustiere.

b) Ferner beschliesst der Kongress, dass der Titel Tierarzt gesetzlich geschützt sein soll und dass nur solche Personen zur Ausübung der Tierheilkunde berechtigt sein dürfen, die im Besitze eines staatlichen oder staatlich anerkannten Diploms sind.

VI. Milzbrand (die Verhütung seiner Verbreitung durch tierische Roherzeugnisse):

a) Die gemeinsamen Kulturinteressen der Völker machen es zur unabsehbaren Pflicht, dass gegen die durch tierische Erzeugnisse, nicht oder nicht genügend erhitzte Knochen oder Knochenmehl, sowie Häute bedingte Gefahr der Einschleppung von Milzbrandkeimen zum Schutze gegen die Gefährdung der Gesundheit und des Lebens der Menschen und Tiere wirksame Vorsorge getroffen wird.

b) Mit Rücksicht auf diese Gefahren erscheinen Massnahmen dringend notwendig, die eine Sicherheit dafür bieten, dass nur von milzbrandfreien Tieren herstammende bzw. vorher entkeimte Rohstoffe in den Verkehr gelangen. Falls die veterinärpolizeilichen Massnahmen des ausführenden Staates hiefür nicht genügen, erscheint es gerechtfertigt, dass die eingeführten Produkte im Einfuhrlande vor der Zulassung in den freien Verkehr desinfiziert oder auf ihren Keimgehalt entsprechend untersucht werden.

c) Als ausreichende Entseuchung tierischer Erzeugnisse kann hinsichtlich der Milzbrandkeime zurzeit nur eine mehrstündige Behandlung mit gespanntem Wasserdampf angesehen werden.

VII. Standardisierung biologischer Erzeugnisse. Der Kongress lenkt bezüglich der Standardisierung tierärztlicher, biologischer Produkte die Aufmerksamkeit des Internationalen Tierseuchenamtes in Paris auf das Interesse eines unverzüglichen Studiums der Regelung tierärztlicher, biologischer Erzeugnisse.

VIII. Aufzuchtkrankheiten. Unter Hinweis auf die guten Ergebnisse, die in Deutschland mit der organisierten Bekämpfung der Aufzuchtkrankheiten erzielt worden sind, empfiehlt der Kongress allen Ländern die Aufnahme ähnlicher Organisationen mit dem Bestreben der Gründung eines internationalen Verbandes zur Bekämpfung der Aufzuchtkrankheiten, an den jährlich von allen Ländern Berichte erstattet und von demselben gesammelt an alle Beteiligte gesandt werden.

IX. Rinderpest. Der Kongress ist der Ansicht, dass heute genügend Kenntnisse praktischer und durchführbarer Methoden bekannt sind zur Tilgung der Rinderpest innerhalb einer angemessenen Zeit in allen Ländern, welche für die Anwendung dieser Methoden Sorge tragen. Der Kongress bittet alle in Frage kommenden Regierungen, diesen Bemühungen die grösstmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

X. Bazilläre, weisse Kückenruhr. Der Kongress ist der Ansicht, dass die durch qualifizierte Tierärzte ausgeführte Agglutinationsprobe zurzeit die empfehlenswerteste Methode zur Feststellung und Bekämpfung der bazillären, weissen Kückenruhr ist.

XI. Tierzucht. Der Kongress empfiehlt es als wünschenswert:
a) Den Tierärztlichen Hochschulen oder Instituten, die sich besonders mit dem Unterricht in der Tierzucht befassen, die wissen-

schaftliche und experimentelle Forschung auf dem Gebiete der Tierzucht zu erleichtern;

b) genügend finanzielle Unterstützung diesem Zweig der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen, um alle wünschenswerten Forschungsarbeiten ausführen zu können;

c) die Tierärzte soweit als möglich bei der Durchführung von Massnahmen und Mitteln zur Hebung der Tierzucht heranzuziehen.

J. McFadyean, Präsident.

J. Basil Buxton, Generalsekretär.

10, Red Lion Square, London, W.C. 1, Oktober 1930.

Statut für den ständigen Ausschuss der internationalen tierärztlichen Kongresse.

I. Zweck und Aufgaben des Ausschusses.

§ 1. Es wird ein ständiger Ausschuss der internationalen tierärztlichen Kongresse gebildet. Zweck des Ausschusses ist die Herstellung einer organischen Verbindung der aufeinanderfolgenden internationalen tierärztlichen Kongresse und die Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen.

§ 2. Der Ausschuss bildet das Organ, welches die Wünsche der Kongresse den Staatsregierungen unterbreitet.

Er wacht über den Vollzug der Kongressbeschlüsse und nimmt nötigenfalls die Stelle des Exekutiv-Komitees ein, wenn letzteres die Aufgaben nicht erfüllen sollte, welche ihm zufallen.

§ 3. Der ständige Ausschuss unterstützt das Exekutiv-Komitee in der Vorbereitung und Einberufung des nächsten Kongresses. Er stellt im Einvernehmen mit dem Exekutiv-Komitee die Tagesordnung des nächsten Kongresses fest. Die hierauf bezüglichen Anträge sind spätestens ein Jahr vor dem Zusammentreffen des Kongresses dem ständigen Ausschuss mitzuteilen.

Das Exekutiv-Komitee hat die Tagesordnung des Kongresses vor der öffentlichen Bekanntgabe dem Präsidenten des ständigen Ausschusses zur Mitunterzeichnung vorzulegen.

§ 4. Der Ausschuss ist berechtigt, Anträge zu stellen und dem Kongress zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Ausserdem nimmt er mit dem Exekutiv-Komitee und den Sektionspräsidenten an der Prüfung der Sektionsbeschlüsse teil, bevor sie der Hauptversammlung unterbreitet werden.

§ 5. Im Falle absoluter Notwendigkeit, wenn nämlich jener Staat, welcher den nächsten Kongress eingeladen hat, den hierzu bestimmten Zeitpunkt, ohne die entsprechenden Vorbereitungen getroffen zu haben, verstreichen lässt, oder wenn die Abhaltung des nächsten Kongresses zum festgestellten Termin oder am bezeichneten Ort die vitalen Interessen der Kongresse schädigen würde,

steht dem Ausschuss das Recht zu, den Zeitpunkt und den Ort des nächsten Kongresses abzuändern. Zu einem solchen Beschluss ist jedoch die Zustimmung von $\frac{3}{4}$ der Ausschussmitglieder nötig.

II. Organisation.

§ 6. Der Ausschuss besteht in der Höchstzahl aus 44 Mitgliedern, und zwar aus:

- a) dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Exekutiv-Komitees des jüngsten Kongresses;
- b) zwei Tierärzten des Landes, in welchem der folgende Kongress stattfindet, und
- c) je einem Tierarzt, in der Gesamtzahl von 40, aus den übrigen Staaten, welche am Kongress amtlich beteiligt sind.

Die unter b) und c) bezeichneten Mitglieder werden jeweils von der Hauptversammlung des Kongresses durch Akklamation oder durch Majoritätsbeschluss erwählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Mitglieder des Ausschuss-Bureaus verbleiben von Rechts wegen Mitglieder des ständigen Ausschusses, auch nach Beendigung ihres Mandats, während des Zeitraumes bis zum nächsten Kongresse.

§ 7. Im Todesfall oder im Fall der Niederlegung des Mandates wählt der Ausschuss einen neuen Vertreter, der bis zur Wiederwahl des Ausschusses als Mitglied im Amte bleibt.

§ 8. Der Ausschuss tritt unmittelbar nach Schluss des Kongresses zusammen und wählt sein Bureau. Dasselbe besteht aus einem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten, dem Sekretär und einem zweiten Sekretär. Die Wahl des Bureaus geschieht durch Akklamation oder durch mündliche oder schriftliche Stimmenabgabe. Die einfache Majorität entscheidet, bei Stimmengleichheit das Los.

Der Ausschuss hat sein ständiges, unter dem Protektorat des holländischen Ministeriums für Inneres und Landwirtschaft stehende Sekretariat im Haag.

Wenn der Sekretär in den Niederlanden wohnhaft ist und das Rechneramt nicht selbst übernimmt, kann auf dessen Wunsch ein Tierarzt im Haag als solcher aufgestellt werden. Ist der Sekretär nicht in den Niederlanden wohnhaft, so ist ein Tierarzt im Haag zum Rechner und Stellvertretenden Sekretär zu wählen. Die Wahl des Rechners geschieht durch den Ausschuss.

§ 9. Der ständige Ausschuss fasst seine Beschlüsse, so viel wie möglich, auf dem Wege der schriftlichen Abstimmung.

Derselbe versammelt sich, wenn der Präsident es für unbedingt notwendig erachtet oder wenn es wenigstens ein Drittel der Mitglieder wünscht.

In diesem Falle lädt er die Mitglieder des Ausschusses wenigstens drei Monate vor jeder Versammlung unter Anfügung der Tagesord-

nung ein und ernennt für jeden Beratungsgegenstand einen Berichterstatter und, wenn erforderlich, einen zweiten. Über ihre Tätigkeit berichtet der Präsident, sowie der Rechner in jeder Versammlung des Ausschusses.

Als Versammlungsort wird eine in Europa zentral gelegene Stadt bezeichnet.

§ 10. Die Mitglieder sind berechtigt, jederzeit Anträge zur Aufstellung von Beratungsgegenständen an den Präsidenten zu richten.

Anträge, welche einen Monat vor der Versammlung des Ausschusses dem Präsidenten zugegangen sind, können noch auf die Tagesordnung gesetzt werden. In diesem Falle sind die Gegenstände den Mitgliedern des Ausschusses sobald wie möglich mitzuteilen.

§ 11. Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder anwesend ist.

§ 12. Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen und Abstimmungen.

Bei den Abstimmungen gibt die einfache Majorität den Ausschlag, bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden.

§ 13. Gegenstände, welche auf die Tagesordnung gebracht sind, dürfen von derselben abgesetzt werden, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder die Absetzung beantragen.

Anträge, die nicht auf die Tagesordnung gesetzt sind, aber von mindestens einem Drittel der anwesenden Mitglieder unterstützt werden, sind nachträglich auf die Tagesordnung zu setzen.

§ 14. Über die Verhandlungen und Abstimmungen führt einer der Sekretäre, gegebenfalls ein von der Versammlung erwähltes Mitglied, das Protokoll. Vor dem Abschluss der Sitzung ist das Protokoll zu verlesen und nach etwaiger Berichtigung oder Ergänzung vom Vorsitzenden, vom Protokollführer und von zwei Mitgliedern zu unterzeichnen.

§ 15. Der Präsident hat die Beschlüsse des Ausschusses auszuführen.

Eingaben und Gutachten, welche von dem Ausschusse beschlossen sind, werden von dem Protokollführer unter Leitung des Präsidenten ausgearbeitet und von dem Präsidenten, sowie von dem Sekretär unterzeichnet, an die betreffenden Adressen gerichtet und versendet.

§ 16. Der Präsident vertritt den Ausschuss. Er legt den Staatsregierungen die Zusammensetzung und die Satzungen des Ausschusses vor.

§ 17. Die Versammlungen des ständigen Ausschusses, ihre Tagesordnung, sowie die gefassten Beschlüsse werden, soweit sie ein allgemeines berufliches Interesse besitzen, einer möglichst grossen Anzahl tierärztlicher Zeitschriften durch die Mitglieder des ständigen Ausschusses zur Veröffentlichung übermittelt.

§ 18. Bei Verhinderung des Präsidenten oder Sekretärs treten der erste Vizepräsident und der Rechner in das Amt ein.

III. Kosten.

§ 19. Die Kosten, welche dem Bureau aus der Geschäftsführung erwachsen, werden von der Kasse des vorausgegangenen Kongresses getragen.

Festgestellt in der am 2. und 3. Juli 1906 in Baden-Baden abgehaltenen Versammlung.

Abgeändert in der am 1. August 1914 in London abgehaltenen Versammlung.

Der Präsident: Dr. A. Lydtin.

Der Sekretär: Dr. D. A. de Jong.

Auf Antrag der permanenten Kommission wurde der „Prix de Budapest“ für das beste Werk das auf veterinär-medizinischem Gebiete in den Jahren 1905—1930 erschienen ist, dem „Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie“ von Hutyra und Mareck verliehen.

Der nächste internationale tierärztliche Kongress findet im Jahre 1934 in Amerika statt. Als Kongressort ist Boston in Aussicht genommen.

Bericht über die Sterbekasse und den Hilfsfonds der G. S. T. pro 1930.

Mutationen im Mitgliederbestande:

Am 31. Dezember 1929 waren total	445	Mitglieder
Neu eingetreten sind anno 1930	79	„
Ausgetreten ist	1	„
Gestorben sind im Jahre 1930	7	„
Es verbleiben somit auf den 31. Dezember 1930 .	516	„

Der Sterbekasse und dem Hilfsfonds sind im abgelaufenen Jahre neu beigetreten 79 Mitglieder, deren Namen im Archiv Nr. 5 vom Mai 1930 und im Archiv Nr. 1 vom Januar 1931 publiziert worden sind.

Ausgetreten ist Herr Dr. Seiler in Pontresina wegen Aufgabe des tierärztlichen Berufes.

Gestorben sind folgende 7 Mitglieder der Sterbekasse:

1. Keller Ferdinand, Sulgen, am 14. April,
2. Baumgartner Gustav, St. Gallen, am 15. Juni,
3. Rüedi Jakob, Savognino, am 12. Juli,
4. Engi Louis, Thun, am 24. Juli,
5. Noyer Constant, Bern, am 10. Oktober,
6. Hübscher Franz Josef, Münster, am 25. Oktober, und
7. Wydler August, Adliswil, am 19. November 1930.

Mögen alle den verstorbenen Mitgliedern ein gutes Andenken bewahren. Mit Herrn Wydler ist das 100. Mitglied der Sterbekasse und des Hilfsfonds gestorben. Das erste Mitglied, Herr Werder Friedrich in St. Margrethen, starb am 22. November 1908. Das Durchschnittsalter der verstorbenen Mitglieder beträgt $56\frac{1}{3}$ Jahr. An Einzahlungen haben diese 100 Mitglieder geleistet Fr. 45,363.40, der Kassabeitrag an deren Sterbesummen betrug Fr. 54,636.60, also mehr als die Einzahlungssumme. Es sind somit die Gelder bei der Sterbekasse sehr vorteilhaft angelegt, trotz vielen widersprechenden Meinungen.

An Vergabungen haben wir pro 1930 zu verzeichnen: Fr.

1. Vom Schweizerischen Serum- und Impfinstitut in Bern	200.—
2. Von Herrn Dr. Mäder, R. R., in St. Gallen	10.—
3. Vom Verein aargauischer Tierärzte	40.—

Diese edlen Gaben sind alle im goldenen Buche auf Seite 5 verzeichnet und werden auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt und zur Nachahmung angelegentlichst empfohlen.

Unterstützungen erfolgten im Jahre 1930 zwei im Betrage von je 500 Fr., die bestens verdankt worden sind.

Die Jahresrechnung schliesst sehr günstig ab und verzeichnet

an Einnahmen	Fr. 41,191.20
an Ausgaben	„ 25,331.—
Vorschlag	„ 15,860.20
Vermögen am 31. Dezember 1930	„ 158,911.10

Die Mitgliederzahl hat im abgelaufenen Jahre um 71 zugenommen und beträgt auf Jahresschluss 516. Es ist das die höchste Mitgliederzahl seit dem Bestehen der Sterbekasse und des Hilfsfonds. Mögen nun inskünftig alle neuen Mitglieder der G.S.T. statuten-gemäss auch sogleich der Sterbekasse beitreten, dann wird sich unsere Kasse derart äufnen, dass wir bald grössere Unterstützungen ausrichten können.

Zug, den 31. Dezember 1930.

Der Verwalter der Sterbekasse und des Hilfsfonds
der G.S.T.: Josef Notter, vét.

Zentralstellen für Vermittlung von Assistenten und Stellvertretern für Mitglieder der G.S.T.:

Bern: Prof. Aellig,
Zürich: Prof. Heusser.

**Kollegen, berücksichtigt bei Eueren Bezügen die in unserem
Organ inserierenden Firmen.**

Jahresbericht über die Frequenz des vet.-path. Institutes der Universität Zürich im Jahre 1930.

Erstattet von Prof. Dr. W. Frei, Direktor.

Krankheiten	Pferde		Rinder		Schweine		Hunde		Katzen		Geflügel		Wild- u. Pelztiere		Andere Objekte		Total
	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	
Infektionskrankheiten.																	
<i>Tuberkulose</i>	+ +	1	—	—	93	—	2	—	1	—	1	—	10	1	1 Affe	—	110
<i>Para u. Pseudotuberkulose</i>	+ +	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	16
<i>Milzbrand</i>	+ +	10	—	—	7, 4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13
<i>Rauschbrand</i>	+ +	—	—	—	33	5	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4
<i>Fränkelscher Gasbrand</i>	+ +	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
<i>Malignes Ödem</i>	+ +	—	—	—	27	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
<i>Rotz</i>	+ +	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
<i>Infektiöser Abortus</i>	+ +	—	—	—	38	51	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Bakteriologische Unters.	+ +	—	—	—	18	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Serologische Unters.	+ +	—	—	—	319	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26 Menschen	—	90
Aktinomykose	+ +	—	—	—	408	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37 Menschen	—	45
Kälberaufzuchtkrankheiten																	
<i>Pneumonie</i>	+ +	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
<i>Polyarthritis</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
<i>Omphalitis</i>	+ +	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
<i>Coliruhr</i>	+ +	—	—	—	9	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Andere Erreger	+ +	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118
<i>Schweinerotlauf</i>	+ +	—	—	—	108	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64
<i>Schweineseuche</i>	+ +	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
<i>Schweinepest</i>	+ +	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Schweineaufzuchtkrankheiten																	
(Strept., Paratyph., Pyogenes etc.) +	—	—	—	—	88	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171
Geflügelkrankheiten					9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
<i>Geflügelpest</i>	—	—	—	—	4	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
<i>Geflügelcholera</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
<i>Leukose</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
<i>Geflügeldiph. u. Coryza</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
<i>Bakt. Kückenruhr</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
<i>Staupe</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	156
<i>Katzenseuche</i>	+ +	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	423
Verschiedene Infektionen	+ +	4	11	—	16	8	6	6	1	4	—	18	51	2	6	52	8
Invasionskrankheiten.															1 Schaf	1 Maus, 1 Fisch 1 Ziege	172
Nematoden					1	—	2	—	—	1	—	—	2	39	7	17	9
Zestoden					16	—	6	—	—	1	—	—	59	5	1	8	100
Distomen					15	—	—	—	—	2	—	—	4	90	2	15	12
Kokzidien					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Stoffwechselkrankheiten					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109
Gicht					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Avitaminosen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Organkrankheiten.					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zirkulationsorgane					11	—	4	1	—	3	—	1	—	10	—	2	1 Schaf
Herz					—	—	1	—	—	15	—	3	—	5	—	2	33
Gefäße					—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	2	7
Verblutung					—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	37
Milz					1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Lymphknoten					1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Blutuntersuchungen					5	—	—	—	—	—	—	3806	—	118	—	—	3929
Atmungsorgane.					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obere Luftwege und Bronchien					—	—	29	1	—	15	—	12	—	5	—	2	7
Lunge, Brustfell					1	—	—	—	—	1	—	—	8	4	30	12	150
Zwerchfell					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Übertrag	25	15	1121	102	379	130	1	59	0	73	4159	680	141	151	139	15	7175

Krankheiten	Pferde		Rinder		Schweine		Hunde		Katzen		Geflügel		Wild- u. Pelztiere		Andere Objekte		Total
	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	
Übertrag	25	15	1121	102	379	130	1	59	0	73	4159	680	141	151	139	15	7175
<i>Verdauungssysteme.</i>																	
Mundhöhle und Speiseröhre .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Magen und Darm	—	—	2	24	—	9	2	—	22	—	71	2	11	1	67	11	222
Leber	—	—	69	—	14	—	—	1	—	—	—	11	29	4	2	13	110
Bauchfell	—	—	1	4	2	—	—	6	—	3	32	—	229	—	4	—	53
Kotuntersuchungen	5	—	15	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	284
<i>Endokrine Drüsen.</i>																	
Schilddrüse	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
<i>Harn- und Geschlechtsorgane.</i>																	
Eierstöcke und Eileiter . . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	54	—	—	—	—	61
Scheide und Gebärmutter . .	—	—	3	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3	2	2 Meerschw.	11
Hoden, Prostata, Samenstrang	—	—	1	—	—	—	—	—	12	—	3	—	1	2	4	—	3
Nieren	1	—	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136
Blase	—	—	4	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	8
Harnuntersuchungen	7	—	26	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Euter	—	—	16	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
<i>Nervensystem.</i>																	
Gehirn und Rückenmark . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	10	—	—	13
Augen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	Ziege	—	4
Ohr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
<i>Knochen- und Muskelsystem</i>																	
Frakturen u. andere Knochen- veränderungen	1	1	—	—	—	1	—	—	1	3	6	—	1	6	—	—	19
Muskulatur	—	—	5	—	1	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	9
Gelenke und Sehnen	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	7
<i>Haut.</i>	+	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	—	1	—	—	—	6
Räude	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	Heidschnucke	—	1	
Ektoparasiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Verschiedene Haut- veränderungen	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	8
<i>Vergiftungen und Futter- schädlichkeit</i>			2	—	5	3	2	5	1	77	55	—	54	1 Wurststück	17	222	
<i>Geschwülste</i>			2	—	14	3	1	2	8	1	2	4	2	18	1 Schaf	26	
Homotypisch	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1 Ziege	—	36	
Heterotypisch	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	1	1	1 Rucksack	—	8	
<i>Missbildungen</i>			—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	4	—	—	5	
<i>Verschiedenes</i>			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<i>Milchuntersuchungen</i>			8	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Marktpolizeilich	{ tägl. untaugl.	—	—	454	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Gelber Galt	+	—	586	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	454
Tuberkulose	+	—	20	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Pyogenes	+	—	42	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Andere Erreger	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
<i>Bakt. Fleischuntersuchg.</i>			8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
<i>Frischfleisch</i>			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Genusstauglich	9	—	60	—	6	—	—	—	—	1	3	4	1	1	1 Wildschwein	1 Fisch	84
Genussuntauglich	1	—	17	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	26
<i>Fleischwaren</i>			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Genusstauglich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	15
Genussuntauglich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	215	—	—	—	226
Eiter und Exsudat	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	4
Futter- u. Nahrungsmittel.	—	—	—	—	—	—	—	—	232	438	—	5	4	8	—	—	3
Prüfung von Impfstoffen	—	—	80	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	688
Normale Untersuchungsobj.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa:	64	99	2664	116	428	138	10	356	1	544	4285	972	603	319	194	51	10,829

Zusammenstellung:	Pferde	Rinder	Schweine	Hunde	Katzen	Geflügel	Wild- u. Pelztiere	Andere Objekte	Total
Präparate:	64	2649	428	10	1	4285	603	194	8249
Sektionen:	99	116	138	356	544	972	319	51	2595
	163	2765	566	366	545	5257	922	245	10,829

Jahresbericht über die Frequenz des Tierspitals Zürich pro 1930.

	Spital-Klinik	Ambul.-Klinik	Konsult.-Klinik		Spital-Klinik	Ambul.-Klinik	Konsult.-Klinik
a) Pferde.				Übertrag . . .	886	181	1113
Knochenfrakturen und Exostosen . . .	6	1	7	Hämoglobinurie	9	2	1
Spat	17	4	60	Tetanus.	16	2	1
Schalen und Leisten	7	2	18	Verschiedenes	—	—	12
Krankheiten der Gelenke	6	3	11	Total	911	185	1127
Gonitis	1	—	1	b) Rinder.			
Podotrochlitis	2	—	16	Knochenkrankheiten und Frakturen . . .	24	—	—
Muskelzerrungen und Lähmungen	2	—	5	Muskelzerrungen und Distorsionen	18	—	—
Bänderzerrungen und Distorsionen . . .	9	9	24	Sehnen und Sehnenscheiden	10	—	—
Schulterlähmheit.	3	—	5	Traumat. und metastat. Gelenkentzündungen	74	—	—
Sehnen und Sehnenscheiden	23	9	38	Gelenkrheumatismus	8	—	—
Hufdefekte und Hufdeformitäten	8	5	23	Karpalbeulen	4	—	—
Hufentzündung und Hufabszess	54	15	71	Bursitis bicipitalis	26	—	—
Nageltritt	17	8	41	Klauenkrankheiten	254	—	—
Hufknorpelerkrankungen	2	1	10	Hautkrankheiten.	35	—	—
Hufkrebs und Straubfuss	4	—	1	Läuse	14	—	—
Hufrehe	7	—	—	Krankheiten der Hörner	1	—	—
Andere Lahmheiten	17	1	28	Wunden und Abszesse	55	—	—
Gliedmassenödeme	4	—	20	Hämatome und Décollements	206	—	—
Ekzeme und Mauken	17	13	45	Phlegmonen	79	—	—
Herpes tonsurans	22	—	2	Krankheiten der Augen	11	—	—
Räude	2	—	6	Krankheiten der Zähne	12	—	—
Läuse	5	—	8	Neubildungen	10	—	—
Urticaria	1	1	4	Zungenschlägen	9	—	—
Alveolarperiostitis und Karies	3	—	2	Nasenringe einsetzen	18	—	—
Zahnmalanomalien	2	19	90	Hernien.	8	—	—
Augenkrankheiten	8	—	18	Kastration von Kälbern	10	—	—
Bugbeulen	5	—	2	Kastration von Kühen	2	—	—
Widerristsschäden	24	—	24				
Einschuss	4	5	6				
Andere Phlegmonen und Abszesse	38	10	24				
Andere Wunden und Fisteln	185	18	183	Sektionen und Fleischbeschau	56	—	—
Quetschungen und Décollements	13	1	60	Geburten	41	—	—
Kastration männlicher Tiere	9	—	—	Torsio uteri	14	—	—
Kastration weiblicher Tiere	1	—	—	Gebärsparrese	25	—	—
Neubildungen	9	—	26	Geburtsrauschbrand	3	—	—
Zur Malleinisation	11	—	—	Prolapsus uteri	6	—	—
Untersuchung auf Gesundheit	—	5	19	Festliegen nach Geburt	24	—	—
Untersuchung auf Kauf	—	2	29	Untersuchungen auf Gesundheit	412	—	—
Untugenden	2	1	4	Untersuchungen auf Trächtigkeit	322	—	—
Verwahrung	51	—	—	Verwahrung	7	—	—
Herzkrankheiten	4	—	3	Gefässerkrankungen	1	—	—
Thrombose	2	—	1	Erkrankungen der oberen Luftwege	6	—	—
Pharyngo-Laryngitis	—	—	1	Krankheiten von Lunge und Pleura . . .	2	39	—
Druse und Angina	24	1	4	Stomatitis	3	—	—
Pfeiferdampf	—	—	1	Krankheiten von Magen und Darm . . .	186	—	—
Respirationskatarrh	123	3	10	Kolik	7	—	—
Bronchitis	8	3	20	Tympanitis	4	—	—
Bronchopneumonie	3	2	5	Krankheiten der Harnorgane	1	2	—
Lungenemphysem	6	5	12	Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane	4	—	—
Lungengangrän	1	—	—	Ovarialzysten	197	—	—
Stomatitis	1	—	2	Persistente gelbe Körper	205	—	—
Gastro-Enteritis	11	2	14	Andere Eierstockserkrankungen	348	—	—
Darmintoxikation	2	—	—	Retentio placentalrum	170	—	—
Kolik	48	24	5	Andere Krankheiten von Uterus und Cervix	752	—	—
Darmparasiten.	1	1	23	Krankheiten der Scheide	221	—	—
Nephritis	1	—	—	Nymphomanie	1	108	—
Wildrossigkeit	2	—	2	Gelber Galt	77	—	—
Andere Geschlechtskrankheiten	1	—	—	Andere katarrhalische Mastitiden	45	—	—
Krankheiten des Nervensystems	10	—	4	Parenchymatöse Mastitis	63	—	—
Dyspepsie	1	1	55	Andere Euter- und Zitzenkrankheiten . . .	113	—	—
Abmagerung	5	1	10	Krankheiten des Nervensystems	1	9	—
Prodromie	12	2	2	Lecksucht	11	—	—
Perniziöse Anämie	15	3	1	Prodromie	3	—	—
Morbus maculosus	3	—	7				
Septikämie	1	—	—				
Übertrag	886	181	1113	Übertrag	12	4364	1

	Spital-Klinik	Ambul.-Klinik	Konsult.-Klinik		Spital-Klinik	Ambul.-Klinik	Konsult.-Klinik
Übertrag . . .	12	4364	1	Übertrag . . .	253	13	1802
Infektiöser Abortus inkl. Impfung . . .	—	232	—	Fremdkörper im Schlund	2	—	5
Tuberkulose inkl. Impfung	—	226	—	Bad	4	—	418
Aktinomykose	—	13	—	Scheren und Rupfen	—	—	178
Septische und pyämische Infektionen . .	—	3	—	Verwahrung	48	—	—
Omphalitis	—	22	—	Tötung	—	—	5
Rauschbrandschutzimpfungen	—	21	—	Herzkrankheiten	2	—	1
Total	12	4881	1	Nasen- und Rachenkatarrh	2	—	9
c) Schweine.				Angina und Druse	—	—	7
Kastration männlicher Tiere	—	173	43	Bronchitis und Laryngitis	8	—	60
Kastration weiblicher Tiere	—	—		Pneumonie und Pleuritis	6	—	2
Wunden und Abszesse	—	4	1	Stomatitis	2	—	5
Hautkrankheiten	—	2	—	Gastritis hæmorrhagica	8	2	54
Hernien	—	6	—	Gastro-Enteritis	16	1	71
Sektionen	—	3	—	Darmparasiten	25	—	84
Rotlauf	—	294	—	Obstipation und Afterdrüsenausszess . .	8	—	39
Schweinepest	—	13	—	Nephritis	28	1	129
Bronchitis, Pneumonie, Pleuritis	—	51	—	Krankheiten der untern Harnwege . . .	8	—	7
Gastro-Enteritis	—	3	—	Genitalerkrankungen	2	—	42
Mastitis	—	10	—	Epilepsie	5	—	5
Rachitis	—	21	—	Andere Krankheiten des Nervensystems .	16	—	32
Verschiedenes	—	10	—	Staupe	29	4	369
Total	—	21	—	Rachitis	1	—	6
d) Ziegen, Schafe.				Fettsucht	4	—	1
Wunden	1	2	1	Aszites	2	—	3
Krankheiten der Verdauungsorgane	—	4	—	Agonie	1	—	4
Total	1	6	1	Vergiftungen	1	—	9
e) Hunde.				Rheumatismus	1	—	30
Krankheiten der Knochen und Gelenke .	14	—	54	Erschöpfung und Abmagerung	1	—	7
Krankheiten der Muskeln	1	—	4	Eklampsie	—	—	3
Krankheiten der Pfoten	6	—	95	Urtikaria	—	—	1
Amputation der Afterzehen	2	—	21	Total	483	21	3388
Verkürzung der Zehenkrallen	1	—	30				
Ekzema rubrum	12	—	38	f) Katzen.			
Ekzema madidans	22	3	26	Krankheiten der Knochen, Muskeln, Ge-			
Andere Ekzeme	3	—	231	lenke	6	—	54
Akarusräude	9	1	89	Krankheiten der Pfoten	1	—	11
Andere Hautparasiten	13	—	31	Räude	13	—	129
Furunkulose	2	—	9	Andere Hautparasiten	2	—	33
Akne	2	—	13	Andere Hautkrankheiten	7	—	17
Prurigo	6	—	63	Krankheiten der Augen	1	—	9
Schweifekzem	3	—	12	Krankheiten der Ohren	5	—	93
Otitis externa	22	—	383	Krankheiten der Zähne	—	—	11
Andere Krankheiten der Ohren	8	—	29	Wunden und Abszesse	14	—	54
Krankheiten der Zähne	—	—	25	Fremdkörper im Schlund	2	—	10
Krankheiten der Augen	4	—	128	Neubildungen	1	—	3
Wunden, Phlegmonen, Abszesse	42	9	239	Kastration männlicher Tiere	2	—	565
Hämatom	1	—	4	Kastration weiblicher Tiere	10	—	—
Neubildungen	17	—	41	Geburten	8	—	3
Struma	1	—	35	Brunst	1	—	3
Hernien	—	—	1	Vergiftung	4	—	7
Innere Blutung	6	—	3	Verwahrung	40	—	—
Kastration männlicher Tiere	4	—	3	Krankheiten der Atmungsorgane	4	—	24
Kastration weibl. Tiere	22	—	—	Darmparasiten	5	—	40
Geburt	7	—	2	Andere Krankheiten d. Verdauungsorgane	11	1	146
Brunst	18	—	3	Krankheiten des Harn- und Geschlechts-			
Scheidenspülung	—	—	3	apparates	2	—	22
Untersuchung auf Trächtigkeit	—	—	12	Krankheiten des Nervensystems	2	—	7
Untersuchung auf Bissigkeit und Wut . .	4	—	93	Katzenseuche	4	—	97
Untersuchung auf Gesundheit	1	—	82	Agonie	—	—	10
Übertrag . . .	253	13	1802	Ascites	1	—	7
				Total	146	1	1355
				f) Geflügel.			
				Krankheiten der Gliedmassen	2	1	—
				Wunden und Abszesse	1	—	7
				Übertrag	3	1	7

	Spatial-Klinik	Ambul.-Klinik	Konsult.-Klinik	Spatial-Klinik	Ambul.-Klinik	Konsult.-Klinik
Rekapitulation.						
Hautparasiten	3	1	7	Pferde	911	185
Kastration männlicher Tiere	4	—	2	Rinder	12	4881
Verwahrung	2	—	9	Schweine	—	611
Hühnercholera	12	—	—	Ziegen und Schafe	1	44
Geflügeldiphtherie	—	340	—	Hunde	1	6
Darmparasiten	2	818	38	Katzen	483	21
Kropfverstopfung	2	—	—	Geflügel	146	1
Legenot	1	—	—	Ziervögel	26	1355
Total	26	1159	58	Kaninchen	—	58
				Andere Tiere	—	30
					—	40
					3	15
					1582	6865
						6059
Total . . .						
h) Ziervögel.						
Äusserliche Krankheiten	—	—	22			
Innerliche Krankheiten	—	—	8			
Total	—	1	30			
i) Kaninchen.						
Äusserliche Krankheiten	—	—	11			
Kastration männlicher Tiere	—	—	27			
Innerliche Krankheiten	—	—	2			
Total	—	—	40			
k) Andere Tiere.						
Affen	—	—	6			
Lama	2	—	—			
Rehkitz	1	—	4			
Schildkröten	—	—	5			
Total	3	—	15			

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.

Vorstand pro 1931/33.

Präsident: Kantonstierarzt Dr. J. Jost, Bern, neu.

Vizepräsident: Kantonstierarzt M. Chaudet, Lausanne, neu.

Kassier: Dr. Riederer, Eschenbach, bisher.

Sekretär: Dr. Allenspach, Zürich, neu.

Beisitzer: Dr. E. Joss, Zäziwil, neu.

Geschäftsführer: Dr. Andres, Zürich, bisher.

* * *

Der Vorstand der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte hat in seiner Sitzung vom 5. September 1931 eine neungliedrige Kommission zur Beratung der G. S. T.-Statuten-Revision und zur Aufstellung von Statuten der Tierzucht-Exkursionskasse bestellt.

Die Kommission setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Dr. J. Jost, K.-T., Bern, Präsident.	Diese drei Herren M. Chaudet, K.-T., Lausanne, Vizepräsident. Dr. Riederer, Eschenbach.
	vom Vorstand der G. S. T.

Sodann die Herren:

Prof. Dr. H. Zwicky, Zürich.

Dr. Hirt, Brugg.

Dr. Roux, Lausanne.

Dr. Ackermann, Neukirch i. Egnach.

Prof. Dr. A. Aellig, Bern.

P. Martin, Monthey.

Personalien.

† Nationalrat Dr. Carl Eigenmann, Müllheim.

Am Morgen des 27. Juli verschied in Müllheim nach kurzem Krankenlager im hohen Alter von 82 Jahren Herr Nationalrat Dr. h. c. Carl Eigenmann, Kantonstierarzt des Kantons Thurgau.

Wer von der ältern Garde hat ihn nicht gekannt, den breitschultrigen, starken und bodenständigen Dr. Carl Eigenmann und erst die gegen ein halbes Hundert Assistenten, die kürzere oder längere Zeit bei Papa Eigenmann die „ersten Sporen“ abverdienten.

Geboren am 19. September 1849 in Oberhörstetten als einziger Sohn von Tierarzt Carl Eigenmann, hat er schon von Jugend auf Liebe und Freude am Berufe seines Vaters und Grossvaters, die ebenfalls Tierärzte waren, gefunden. In den Jahren 1868 bis 1870 studierte Carl Eigenmann in Zürich und Bern Tierarzneikunde. Als froher Student mit guten Talenten, einer vorzüglichen Auf-fassungsgabe und praktischem Sinn ausgerüstet, war schon damals Carl Eigenmann bei den Herren Professoren und Mitstudenten geachtet und beliebt. Am 11. August 1870 bestand Carl Eigenmann in Bern das Staatsexamen, um nachher auf seiner väterlichen Praxis